

Erst
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 kr.
auswärts
50 kr.

Einschickungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 r.



Erst
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 kr.
auswärts
50 kr.

Einschickungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 r.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

N. 69.

Welzheim, Dienstag den 5. Mai 1874.

Ausl. 800.

Württemberg.

Stuttgart, 1. Mai. Zum Glück stellt sich allmählich, nachdem der erste Schrecken vorüber, der durch den Frost der beiden vorletzten Nächte angerichtete Schaden an Weinstock und Obstbäumen als minder erheblich heraus als man Anfangs geglaubt hatte.

Schorndorf, 1. Mai. Mit Trauer blickt man auf die letzten Tage des April zurück, welche fast alle Hoffnung auf ein gutes Obst- und Weinjahr zerstört haben. Der Frost vom 29./30. vernichtete die prächtige Blüthe, so weit sie sich entwickelt hatte, vollständig, und auch die Kirichen und sonstige Steinobstsorten, die schon angefaßt hatten, gingen größtentheils zu Grunde. Bei den Äpfeln hat man noch einige Hoffnung, allein dann muß gelinde Witterung eintreten und namentlich der kalte Wind aufhören. In den Weinbergen ist hier zwei Drittel zu Grunde gerichtet und thalabwärts, wo die Reben schon weiter voran waren, soll es noch mehr sein. Nur ganz geschützte Lagen, namentlich gegenüber dem kalten schneidigen Nordostwind, sind nach Verhältnis gut weggekommen. Auch die Gartengewächse sind natürlich vernichtet, wie auch Klee und Ähnliches stark beschädigt, ja sogar der Grasmuch hat bedeutend gelitten. Im Uebrigen stehen die Feldfrüchte noch sehr schön, es darf aber die rauhe Witterung nicht lange mehr andauern, wenn nicht auch diese Schaden leiden sollen. Wie stark der Frost war, zeigen auch die Wälder, in welchen das Eichenlaub über all schwarz steht und auch die Buchenbestände je nach ihrer Lage schwer gelitten haben. Es ist dieser Frostschaden für unsere Gegend, die unter der Ungunst der Witterung in den letzten Jahren schon so viel und schwer zu leiden hatte, ein großes, kaum übersehbares Unglück, besonders wenn man betrachtet, daß es eben nur die Weinberge und Obstbaumgüter sind, aus denen unsere Leute ein Geld machen können, während sie die wenigen Feldfrüchte mehr als nothwendig für sich selbst brauchen. — Der des Mauthmords verdächtige Gottlieb Daserer von Manolzweiler, der bei einer Widersehung neulich von dem ihn begleitenden Landjäger schwer verletzt wurde, hat sich schnell wieder erholt. Bezeichnend ist, daß derselbe nicht allein die Angaben des Landjägers nicht widersprechen, sondern auch unverholen erklären soll, daß er gegen das Verfahren desselben nichts einwenden könne. Es scheint dem Menschen doch das muthige Benehmen dieses wackeren Mannes (Messenheimer ist seine Name) imponirt zu haben, wie auch sonst das Auftreten dieses tüchtigen Wächters des Gesetzes allgemeine Anerkennung findet und den jungen Mann zum Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit gemacht haben.

Urach, 1. Mai. Dieser Tage wurde hier ein Kind ohne Finger und ohne Zehen, sonst aber ganz ausgebildet, geboren; das Witteld, das man mit dem noch jungen Elternpaar hat, ist groß.

Vom Neckar 1. Mai. Die traurigen Nachrichten, welche gegenwärtig über den Schaden verbreitet werden, den der Frost in den letzten Nächten verursacht haben soll, sind doch mit großer Vorsicht aufzunehmen. Wie leicht entstehen aus zu großer Mangellichkeit und als Produkte früher Anschauungen übertriebene Schilderungen! Nicht zu leugnen ist, daß an Weinbergen in niedriger Lage, wohl auch an Alee- und Kartoffelfeldern, an Nußbäumen und auch an blühenden Obstbäumen schädliche Einwirkungen wahrzunehmen sind. Wenn aber mit Gottes Hilfe erhalten bleibt und zu fröhlichem Gedeihen kommt, was jetzt noch in den Feldsturen, den Weinbergen, an den Pflännen unbeschädigt und hoffnungsreich vorhanden ist, so werden wir uns immerhin eines gesegneten Jahres erfreuen können.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Mai. Wie verlautet, ist es die Absicht des Kaisers, sich am 7. d. M. zum Gebrauch einer etwa 14tägigen Vorfur nach Wiesbaden zu begeben. Einstweilen bleibt es noch zweifelhaft, ob der Kaiser von Wiesbaden erst wieder nach Berlin zurückkehren, oder gleich zum weiteren Kurgebrauch von dort nach Gmüß reisen werde. Die Kaiserin beabsichtigt, am 6. d. M. von hier nach Koblenz zu fahren, daselbst zu übernachten und andern Tags ihre Reise nach Baden-Baden fortzusetzen.

Berlin, 1. Mai. Vorschaster Graf Arnim ist hier eingetroffen. Nach der „Post“ wird derselbe zunächst ins Privatleben zurücktreten.

München, 2. Mai. Die Stadt Wasserburg in Oberbayern ist gestern durch einen verheerenden Brand zu zwei Dritttheilen in Asche gelegt. Das Rathhaus und die Kirche sind mit verbrannt.

Deutchen, D. S., 28. April. (Cholera.) In Rößberg treten immer wieder einzelne Cholera-Erkrankungen auf. Seit dem neuen Ausbruch der Seuche in Rößberg sind bis heute 15 Personen erkrankt und 11 davon gestorben. Wie nichts anders zu erwarten ist unsere Stadt bei solcher Nähe der Krankheit von ihr nun doch nicht verschont geblieben; es sind hier bisher 2 Erkrankungen vorgekommen, eine gleiche Zahl wird aus Hospitalgrund gemeldet. In Hubertushüte wüthet die Cholera besonders heftig, amtliche Meldungen sind indeß noch nicht eingegangen. Wir erfahren, daß dort 10 Todesfälle gezählt werden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 1. Mai. Das Abgeordnetenhaus trat den Aenderungen des Herrenhauses an dem Gesetzentwurf über die Besteuerung des Kirchenpräbendens-Vermögens bei und genehmigte das Kloster Gesetz in dritter Lesung.

Frankreich.

Paris, 2. Mai. Das „Journal officiel“ bestätigt, daß auf die Drei-Milliarden-Anleihe nur noch 22 Millionen einzuzahlen sind.

Paris, 2. Mai. Zwei karlistische Depeschen bestätigen, daß die Karlisten San Pedro Abanto und San Julian aufgegeben haben und sügen hinzu, daß dieselben sich näher gegen Bilbao konzentriren.

Schweiz.

Bern, 2. Mai. Die militärische Occupation von Brislach im Jura ist aufgehoben worden, jedoch bleibt eine Compagnie auf Piquet gestellt.

Spanien.

Madrid, 30. April. Die Amtsz. enthält ein Telegramm Serranos von gestern Früh 11^{1/2} Uhr, welchem zufolge die Artillerie ihr Feuer wieder eröffnet hatte. Die Karlisten antworteten nur schwach. Eine Division war über Montellano vorgegangen, während die Divisionen Martinez-Campos und Palacios Befehl zur Fortsetzung ihrer Bewegungen erwarteten. In Folge schlechten Wetters ist die Verbindung mit Santander unterbrochen. — Eine Kolonne von 900 Mann schlug in der Provinz Taragona eine Abtheilung von 2000 Karlisten. In den Thälern von Polo und Ajuar wurden die Karlistenbanden gleichfalls geschlagen.

Madrid, 1. Mai, 3 Uhr Nachm. Die Karlisten verließen diesen Morgen ihre Stellungen zu San Pedro Abanto, Jucutes und San Julian. Letztere, sowie die Höhenzüge von Soldames sind bereits von den Regierungstruppen besetzt. Portugalette wird wahrscheinlich heute besetzt und die Befreiung Bilbao's scheint unmittelbar bevorzustehen.

Madrid, 1. Mai, Abends. Der Rückzug der Carlisten wird als eine zweifellose Thatsache gemeldet.

Madrid, 1. Mai, 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends. Die „Correspondencia“ meldet, ein eingetroffenes Telegramm verkünde den Einzug Ser-rano's und Concha's in Bilbao.

Amerika.

New York, 1. Mai. Die Ueberschwemmung des Mississippi-Thales in den Staaten Mississippi, Louisiana und Arcansas umfaßt eine Fläche von 14,000 engl. Quadratmeilen, darunter bestes Baumwollenland. Bei Newarcong in Arcansas entstand ein Conflict zwischen Anhängern des republikanischen und des demokratischen Gouverneurs, wobei es 9 Tode und 27 Verwundete gab.

Verschiedenes.

— Ueber das Jahr 1870 gibts immer neue Enthüllungen, es ist aber immer das alte Lied. Es war böß gemeint aber nichts fertig. Das französische Heer war nicht fertig, die Bündnisse mit Oesterreich und Italien waren nicht fertig, auch nicht die Bündnisse mit Dänemark und Schweden, nur der Ueberfallene, Deutschland in seiner Rüstung, war wunderbar schnell fertig und machte auch Frankreich — fertig.

— (Ein philosophischer Selbstmörder.) Am äußersten Ende des sogenannten „Ameisenhaufen“ in Hütteldorfer Walde bei Wien wurde vor einigen Tagen in einem finsternen Dickicht die Leiche eines unbekanntem Selbstmörders hängend aufgefunden. In der Rocktasche desselben fand man sein Testament. So wenigstens waren diese Worte überschrieben: „Ich habe mich überzeugt, daß ich auf dieser Welt zu Nichts komme. Wer kein Geld in der Tasche, thut besser zu sterben. Ein Strick um den Hals und Alles ist gut. Da ist der schönste Ort zum Aufhängen, hier findet mich in vierzehn Tagen Keiner, und wenn's mich finden, werden's sagen: Der Lump hängt schon, man glaubt es kaum, seit 14 Tagen auf einem Baum“.

— (Wirksame Drohung.) „Sei ruhig!“ sagte ein sehr reicher Rentier zu seinem Schwiegersohn, welcher ihn immerfort mit Klagen über seine Frau belästigte, „sei ruhig, sage ich, wenn sie ihr Betragen nicht ändert, und ich auch nur noch eine Klage über sie höre, so enterbe ich sie.“ Der alte Mann vernahm von diesem Augenblicke an nichts mehr über die Fehler seiner Tochter.

— Aus Großwardein wird vom 28. d. M. geschrieben: „Gestern um 1 Uhr nach Mitternacht wurden der Pächter des Wirthshauses am Biharer Stg., Albert Neumann, und seine Familie im Schlafe von Mördern überfallen. Der Wirthschaftspächter erhielt acht Wunden, theils mit scharfem Messer, theils mit einem stumpfen Pill; der Arme ist den Wunden erlegen. Sein 19jähriger Sohn erhielt zwei schwere Wunden, dürfte aber noch zu retten sein. Der Frau des Pächters wurde der Hals durchgeschnitten und mehrere Wunden an der Brust beigebracht, auch sie starb sofort, ebenso ein 8jähriges Mädchen, das sichtlich abgeschlachtet wurde. Ein Knabe wurde ebenfalls schwer verwundet, hatte aber noch so viel Kraft, daß er in ein Nebenzimmer flüchten konnte, wo andere drei Geschwister schliefen, welche dem Unheile entgingen. Die Mörder waren auf das Dach gestiegen, hatten ohne Geräusch einige Dachziegel herausgehoben und waren durch eine Fallthür in das Schlafzimmer gestiegen. Das Motiv der furchtbaren That soll persönliche Rache sein, da bei der bekannten Armut des Pächters von einem Raubmord keine Rede sein kann. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet, doch hat man noch keine Spur von den Mördern.“

— (Es ist eine traurige Geschichte), die in der folgenden amtlichen Gerichts-Bekanntmachung unterzeichnet „Kgl. Appellationsgericht Aunsberg, den 21. April 1874“, in einer der letzten Nummern des „Staatsanzeigers“ ihren Abschluß findet. Die Bekanntmachung lautet: Concursöffnung. Ueber den Nachlaß des im Oktober 1872 auf der Ueberfahrt nach Amerika verstorbenen Prinzen Adolph zu Sain-Witigenstein-Hohenstein ist heute um 12 Uhr Mittags der gemeine Concurs eröffnet. Zum einstweiligen Verwalter der Masse etc. — und nun folgt das für derartige Concurs-Eröffnungen vorgeschriebene Schema. Dieser Fürst Adolph, der Sohn des jüngst als vielfacher Millionär verstorbenen Fürsten Alexander, ist von seinem Vater verstößt und enterbt worden, weil er Säufer geworden war.

— Ein Engländer hat auf dem Schlachtfelde von Sedan einen interessanten Fund gemacht und veröffentlicht, nämlich ein Strafregister der 4. Compagnie 1. Bataillons des 53. französischen Infanterie-Regiments. Unter den 72 Mann waren nur 7 unbestraft, 16 Mann hatten je 50—100 Tage Strafrest, die Elite bilden 10 Mann, darunter 3 Unteroffiziere, welche zusammen 2311 Tage Arrest gehabt haben, ein Sergeantmajor Cunn allein 316 Tage. Die meisten Strafen wurden wegen Trunkenheit, Ungehorsams und ungezogener Antworten im Dienst verhängt. Dieses Strafregister läßt einen tiefen Blick in die Mannszucht des französ.

Heeres thun. — „Man erschrickt“, sagt eine Zeitung; bewahre, erschrecken thun wir nicht; denn diese Zuchtlosigkeit der Franzosen war auch einer unserer deutschen Bundesgenossen.

— (Das Grabmal Livingstone's) ist jetzt durch die einfache Inschrift: David Livingstone † 1873, welche in großen Buchstaben in die Parquetziegel eingegraben wurde, gekennzeichnet worden. Seit der Beisetzung der Leiche in der Abtei finden sich fast täglich Besuche ein, welche das Grab des großen Reisenden mit Blumen schmückte.

— (Fürchterliche Leiden auf dem Meere). Die „Homeward Mail“ schreibt: „Aus Calcutta wird uns eine entsetzliche Leidensgeschichte, die sich auf dem Meere zutrug, mitgetheilt. Das Kohlen Schiff „Aracan“, von Shields nach Bombay bestimmt, wurde auf hohem Meere angetroffen. Eines der Boote mit drei Männern und zwei Jungen wurde am 20. März im arabischen Meere aufgenommen, nachdem es 32 Tage im indischen Ocean mit Mundvorrath für nur 10 Tage zugebracht hatte. Am 9. März wurde der letzte Bissen Brod gegessen und der letzte Schluck frisches Wasser getrunken. Doch fristeten sie von dieser Zeit bis zum 20. März, 11 Tage, ihr Leben. Sie lauten Blei, um ihre Kehlen anzuseuchen, versuchten ihre Stiefel und Gallerische zu essen und im Delirium sich gegenseitig zu tödten. Blut aus Wunden, die sie sich in einem Streite zugefügt, wurde gierig getrunken, aber wenn das Delirium vorüber war, wechselten sie Händedrücke und küßten sich. Loose wurden gezogen, wer zuerst sterben sollte, und ein Junge, der zum Tode verdammt war, wurde nur durch die entschlossene Dazwischenkunft des Steuerannes gerettet. Kurz, es ist eine grausige Geschichte.“

Köln, 30. April. Ein Dienstmann, der beim letzten Felzuge mit in Frankreich gewesen und sich dort einige Worte Französisch angeeignet hatte, wurde dieser Tage von dem Portier eines Hotels gefragt, ob er im Stande sei, einen Franzosen durch die Stadt zu führen. Als derselbe dies bejahte, stieg der Fremdling in einen Wagen und der Cicerone setzte sich zu dem Kutscher auf den Bock. Am Zeughaufe angekommen, fragte der Franzose seinen Führer nach dem Namen und Zweck der dortigen großen Gebäude. Worauf dieser antwortete: Oui Mischö à Cologne. Zener wiederholte seine Frage und erhielt dieselbe Antwort. Als er darauf ungeduldig mit dem Fuße stampfte und seinen Begleiter zum Rufel wünschte, fragte der Kutscher den Dienstmann, was der Herr denn eigentlich wolle. Du sollst schnell weiter fahren, war die Antwort. Dies geschah. Unter Sachsenhausen ging das Fragen des Franzosen wieder an und jedes Mal erfolgte die stereotype Antwort: Oui Mischö à Cologne. Der Herr, welcher sich wohl für gefoppt halten mochte, räsonnierte auf seinem Wagen sitze ganz gewaltig. Der Kutscher erhielt auf seine Frage: „Warum ist der so ungeduldig?“ die Beifugung: „schneller fahren, nach dem Neumarkt.“ Nun ging in rasendem Galopp nach besagtem Plage hin. Am Hause Richmodis hielt der Kutscher an und deutete auf die beiden Pferdedörpfe im Söllersfenster hin. Der neugierige Franzose erhielt auf sein Befragen die Erklärung: Oui Mischö zwei Pädstöpp à Cologne. „Ob dat Französisch, zwei Pädstöpp?“ rief er ärgerlich aus, sagte den Cicerone beim Kragen und setzte ihn auf das Pflaster, fuhr dann zum Hotel zurück und beschaffte einen Führer, der über das Oui Mischö hinaus gekommen war.

— Das Schwurgericht in Bayern hat einen Einwohner von Plaitling zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt, weil er zweimal schwere Steine auf die Eisenbahnschienen gelegt hatte.

— Die „Schles. Ztg.“ erzählt: eine von dem kgl. Kreisgerichte zu H. geführte Untersuchung ist geschlossen: Zeuge: Ich bitte um eine Anweisung an die Kasse behufs Erhebung der Diäten. — Richter: Was sind Sie? — Zeuge: Elementarlehrer. — Richter: Sie bekommen 25 Sgr. — Zeuge: (erinnert sich, daß ein Kollege unter ähnlichen Verhältnissen mehr erhalten hat und bemerkt): Ich bin auch Gerichtsschreiber. — Richter: Dann erhalten Sie 1 Thlr. 15 Sgr. — Zeuge: Ich bin auch Schiedsmann. — Richter: Als solcher haben Sie 2 Thlr. 25 Sgr. zu fordern.

— Von einem Afrika-Reisenden, derzeit in München, geht uns folgendes zu:

Fer Sandsturm in der Wüste Sahara im Jahre 1868. Als wir nach 7stündigem scharfen Ritt zu Kameel Halt machten und die Zelte aufgeschlagen hatten wurden wir durch einen Windstoß aufmerksam gemacht, daß wir einen Sandsturm zu erwarten hatten. Nach einer Windstille von $\frac{1}{2}$ Stunde und todähnlichem Schweigen der Natur rings umher, riefen unsere Neger: (li el samum) es kommt der Sandsturm! Wir brachten in größter Hast die Kameele zum Liegen und legten uns selbst mit ausgestrecktem Körper das Gesicht in die Erde oder Sand gedrückt zwischen die Kameelkunds los ging es mit fürchterlicher Wuth; der Rücken wurde uns von dem feinen Triebande so gepöschelt, daß das Blut herunter lief, und erst nach 2 Stunden legte sich der Sturm. Er hatte die Zelte

zu Boden geworfen, der Spiegel war zersprungen, das Wasser in den Schläuchen halb ausgetrocknet, sogar die Zündhölzchen im Koffer waren angegangen. Wir selbst sahen aus wie Müller, die aus der Mehlstube kamen; wir hatten kein Wasser, selbst das Wasser, womit ich mein Gesicht wusch, trank ich später, um die Qualen des Durstes zu löschen, und so langten wir müde und zerschlagen in der Hauptstadt Siuah, dem Dase des Jupiter Ammon an, woselbst wir nach ausgestandener Todesangst einen sehr freundlichen Empfang von Seiten der Bewohner fanden.

Bernhard Wezel.

Bonn, 30. April. Um die gestrige Mittagsstunde entstand auf dem Plateau des Venusberges ein großartiger Waldbrand, welcher fast 300 Morgen junge Waldungen in Asche legte. Während des Nachmittags brachen in demselben Nachbar-Terrain noch mehrere andere kleine Brände aus, die jedoch bald unterdrückt wurden. Es liegt die Vermuthung nahe, daß ruchlose Bubenhände diese Zerstörungen veranlaßten.

— (Nicht bloß die Polizei), sondern auch der Humor zieht gegen den Fanatismus der betenden und singenden Mäßigkeitsdamen in Amerika zu Felde. Das „Cincinnati-Volksblatt“ enthält einen Aufruf an diese Damen, dessen Einsender entschlossen ist, seinen sündhaften Lebenswandel aufzugeben, alkohohaltigen Getränke gänzlich abzuschwören, seine Augen abzuwenden von dem verfluchten Bier und Cider, keine Gemeinschaft mehr zu haben mit Gastwirthen und Apothekern, und feierlich zu geloben, seinen Durst nur mit Wasser zu löschen, aber — er macht diesen löblichen Entschluß von einigen Bedingungen abhängig, wozu sich die Mäßigkeitspriesterinnen ihm gegenüber verpflichten sollen: 1) Wenn Ihr hingehet, Euere lebervergruppelnden Schnürleiber nehmt und öffent-

lich verbrennt und keine solchen schädlichen Dinger mehr anschafft. 2) Wenn Ihr in Zukunft bloß Euer eigenes Haar auf dem Kopfe tragt und gelobt keine Haarmülste, welche von Teufeln und Gott weiß woher stammen, mehr zu gebrauchen. 3) Wenn Ihr die Spakenester vom Kopfe reißt und wieder einmal ordentliche Hüte tragt. 4) Wenn Ihr die „Bänderchen“, die „Ränderchen“, die „Rosettchen“, welche weder für die Kälte, noch für die Wärme gut sind, von Eueren Kleidern trennt und Euch wieder einfach kleidet, so daß Ihr nicht mehr ausseht wie eine bewimpelte Fregatte, wenn sie an einem Festtag in See sticht.“ Hiermit will es der Einsender, obwohl er sein Thema noch nicht vollständig erschöpft habe, genug sein lassen „des grausamen Spiels.“

Räthsel.

Der größte Bezwinger und Held
Auf dem kleinsten, doch wichtigsten Feld,
Ohne Waffen, Krieger und Geld,
Allein auf sich selber gestellt.

L.

Sinnspruch.

Tod ist des Lebens schönster Augenblick
Und aus der Nacht wird heitres Licht geboren
Raubt Dir auch oft Dein Liebstes das Geschick,
Nicht ewig bleibt, was ewig ist, verloren!

Auflösung der Charade in Nr. 67:
Fingerhut.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Bruckersägmühle, Gemeinde Vorch.

Liegenschafts-Verkauf.



Die sämmtliche zur Gantmasse des Jakob Ficker, Gutsbesizers und Wirths in Bruckersägmühle gehörige Liegenschaft, nämlich:

a) Markung Bruck.

45,0 Mth. ein zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, in welchem seit Jahren und bis jetzt eine Wein-, Bier- und Speisewirtschaft betrieben wird, mit Hofraum und Backofen im Thal bei der Bruckersägmühle, nebst

Gerichtl. Anschlag.

11,6 Mth. Gemüsegarten.	B.V.N. 2000 fl.	2000 fl.
11,7 Mth. eine zweibarnigte dem Hause gegenüber stehende Scheuer an der Straße.	B.V.N. 1100 fl.	1000 fl.
1 ² / ₈ M. 32,5 Mth. Gras- und Baumgarten und Land am Sägrein		600 fl.
6/8 M. 46,1 Mth. Acker und Wiese in den Mühlbachwiesen		200 fl.
2 M. 30,0 Mth. Wiese daselbst		600 fl.
7/8 M. 20,0 Mth.		250 fl.
1 ² / ₈ M. 32,1 Mth. Wiese und Oede im Wörthle		400 fl.

b) Markung Großdeinbach.

1 ² / ₈ M. 38,0 Mth. ungebrog. Kraut- und Hanfstand im Wörthle	450 fl.
2 M. 43,3 Mth. Wiese daselbst	500 fl.
8/8 M. 45,0 Mth.	1950 fl.
1 ³ / ₈ M. 20,4 Mth. Wiese im Gayren	100 fl.
zus. 20 ¹ / ₈ M. 39,9 Mth. 8,050 fl.	

kommt am

Freitag den 22. Mai 1874 Vormittags 9 Uhr
auf dem Rathhaus in Vorch

nach den Bestimmungen des Exekutions-Gesetzes zum öffentlichen Aufstreich, wozu Kaufsliebhaber — auswärtige mit obrigkeitlichem Vermögenszeugniß versehen — hienmit eingeladen werden.

Den 30. April 1874.

K. Amtsnotariat Vorch.

Schenck.

Stangen-Lieferung.

Die unterzeichnete Stelle sucht 400 Stück sichtene, schön geradwüchsige Stangen vom Winterhieb 1873—74, je hälftig mindestens 7 Meter, und 8¹/₂ Meter lang und am dünnen Ende mindestens noch 55mm stark, frei auf eine Eisenbahnstation zwischen Canstatt und Goldshöhe geliefert, zu kaufen, und steht der Einsendung schriftlicher, versiegelter Offerte, in welchen angegeben sein muß:

Kirchenkirchberg, 1. Mai 1874.

Am vorigen Dienstag den 28 April ist im hintern Gärtnershof ein Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung gänzlich abgebrannt. Es war von den zwei Familien der Tagelöhner Johann Georg Wieland u. Michael Scherle bewohnt. Leider konnte nichts als das nackte Leben gerettet werden. Der Eine hat zwei, der andere drei kleine Kinder. Dazu hat das Weib des Einen Aussicht, bald wieder ein Kind zu bekommen. Ihre Mobilien sind nicht versichert. Auch in der Gebäuerversicherung ist das Haus sehr nieder angeschlagen. Die Noth ist daher eine sehr große. Man erlaubt sich nun, an Menschenfreunde die Bitte um Beisteuern für diese Abgebrannten zu richten.

Zum Empfang ist bereit

das gem. Amt.

Pf. C. Iwert.

Schultheiß Bergmüller.

Welzheim.

Geld-Gesuch.

Gegen gesetzliche Güterversicherung werden von einem pünktlichen Zinszahler 200 fl. aufzunehmen gesucht. Von wem, sagt die Red. d. Bl.

Uurechnungs-Tabellen

von Mark in Gulden & Thaler und umgekehrt, sowie von Pfund in Gramm, Fuß in Meter, Eimer & Maß in Hektoliter & Liter und der Morgen in Hektar.
Preis 6 Kreuzer.

Verlag von G. Kupfer in Stuttgart.
Wiederverkäufer erhalten hohe Provision.

Welzheim.

Kinderwagen

sind wieder frisch eingetroffen und empfehle ich solche in hübscher Auswahl billigt.

G. Weller

1) wie viele Stangen,
 2) um welchen Preis und
 3) auf welche Eisenbahnstation
 geliefert werden wollen, längstens
bis Dienstag, den 12. Mai d. J.
Mittags 12 Uhr
 entgegen.
 Bemerkt wird, daß die ganze Lieferung spätestens bis Mitte Juni d. J. vollendet
 sein muß.
 Schorndorf den 1. Mai 1874.

K. Betriebsbauamt.
 Schöll.

Murrthal-Bahn.

K. Eisenbahnbauamt Waiblingen.

Lieferung von Schnittwaaren.



Die Lieferung von
 2700 Meter Dielen und
 200 Meter Bdsseiten
 zum Tunnel bei Schwaikheim wird im Submissionswege
 verakkordirt.

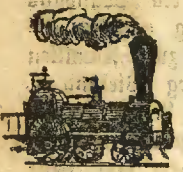
Die Akkordbestimmungen sind zur Einsicht aufgelegt.
 Offerte wollen schriftlich und versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen
 längstens bis

Dienstag den 12. Mai
Nachmittags 3 1/2 Uhr

eingetragen werden, zu welcher Zeit die Eröffnung statt findet.
 Waiblingen den 2. Mai 1874.

K. Eisenbahnbauamt.
 Bod.

Bau-Akkord.



Die hienach aufgeführten Bauarbeiten an der Bahnlinie von Schorndorf bis Unterböbblingen werden im Submissionswege verakkordirt.

- 1) Zimmerarbeit an Brücken und Bahneinfriedigungen, berechnet zu 720 fl. 42 fr.
- 2) Pflasterarbeit an Durchlässen u. s. w., berechnet zu 206 fl. 24 fr.
- 3) Lieferung von 2 Pumpwerken mit hölzernen Teicheln zu Wänterbrunnen, berechnet zu 113 fl. 33 fr.
- 4) Anstricherneuerung an den Controletafeln, berechnet zu 54 fl. 24 fr.

Offerte sind längstens
bis Dienstag, den 12. Mai d. J.
Mittags 12 Uhr

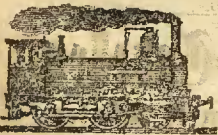
bei unterzeichneter Stelle, oder bei Bahnmeister Baas in Gmünd schriftlich und versiegelt
 einzureichen, wo auch von dem Kostenvoranschlag und den Akkordbedingungen Einsicht ge-
 nommen werden kann.
 Schorndorf den 1. Mai 1874.

K. Betriebsbauamt.
 Schöll.

Murrthal-Bahn.

K. Eisenbahnbauamt Waiblingen.

Verakkordirung von Gerüstarbeit.



Die Herstellung des 240 Meter langen und 44 Meter hohen Gerüstes für den Remsdiadukt, Markung Neustadt, wird im Submissionswege verakkordirt.

Der Voranschlag beträgt für:

Beschlagen, Abbinden und Aufstellen des Gerüstes . 10,000 fl.
 Preislifte, Bedingnißheft und Zeichnung können bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.

Tüchtige Zimmermeister wollen ihre Offerte, die mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen zu belegen sind, schriftlich und versiegelt und mit der Aufschrift
 „Offert auf das Remsdiaduktgerüst“
 versehen, längstens bis

Dienstag den 12. Mai Nachmittags 3 Uhr
 eingeben.

Waiblingen, den 1. Mai 1874.

K. Eisenbahnbauamt.
 Bod.

Welzheim.
16 Str. Neu
 hat zu verkaufen
 Bäcker Höfer.

Epileptische Krämpfe
 (Fallsucht.)
 heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie
Doctor D. Killisch, Berlin,
 Louisenstraße 45.
 Bereits über Hundert vollständig
 geh. ist.

Welzheim.
Entfernungsverzeichnisse
 für den
Oberamtsbezirk Welzheim,
 ausgenommen nach den bestehenden Straßen-
 und Fahrweg-Richtungen
 sind zu haben bei
C. L. Unterzuber.

Liederkranz-Bazar.
Loose à 30 fr. das Stück
 sind zu haben bei
Kaufmann Bilfinger.
 Welzheim.

Welzheim.
Pfand-Scheine
 für ledige und Verheirathete, sowie Einlage
 Bögen hiezu empfiehlt die Red. d. Bl.

Haller Getreide-Markt
 vom Samstag, den 2. Mai.
 Kernen (Lager 421 Ctr., Schrammenrest 175 Ctr.) 9 fl. 12 fr., 8 fl. 58 fr. 8 fl. 42 fr. aufgeschl. 2 fr.
 Haber (Lager 3 Ctr., Schrammenrest — Ctr.) 5 fl. 27 fr., 5 fl. 27 fr., 5 fl. 27 fr. aufgeschl. 9 fr.
 Roggen (Lager 161 Ctr., Schrammenrest 56 Ctr.) 7 fl. — fr., 6 fl. 32 fr., 6 fl. 30 fr. abgeschl. 4 fr.
 Gerste Lager — Ctr., Schrammenrest — Ctr. — fl. — fr., — fl. — fr. abgeschl. — fr.
 Weizen (Lager 10 Ctr., Schrammenrest 8 Ctr.) 4 fl. 44 fr., 4 fl. 44 fr., 4 fl. 44 fr. abgeschl. — fr.
 Erbsen (Lager — Ctr., Schrammenrest — Ctr.) — fl. — fr. — fl. — fr. — fr. abgeschl. — fr.
 Gemischt (Lager 3 Ctr., Schrammenrest — Ctr.) 7 fl. 18 fr., 7 fl. 18 fr., 7 fl. 18 fr. aufgeschl. — fr.
 Linjen (Lager — Ctr., Schrammenrest — Ctr.) — fl. — fr., — fl. — fr. — fl. — fr. abgeschl. — fr.

Geld-Sorten vom 2. Mai 1874.
 Imperials 9. 40—42.
 20-Francs 9. 24 1/2—25 1/2.
 Pistolen 9. 36—37.
 Souverains 11. 50—52.
 Holl. fl. 10 9. 45—47.
 Pr. Friedrichsd'or. fl.
 Ducaten 5. 80—82.